

100% Bayern. 100% für Sie.  
Klett für den LehrplanPLUS



## LehrplanPLUS | Gymnasium Geschichte Klasse 6

### Die wichtigsten Änderungen auf einen Blick

Der neue Lehrplan für das Fach Geschichte ist **kompetenzorientiert** ausgerichtet. Damit ist die Zielsetzung verbunden, die Lernenden stärker in den Mittelpunkt des Unterrichts zu rücken. Die Lernenden sollen sich historisches Wissen und Können aktiv aneignen und beides anwenden und erklären können.

In den neuen Kompetenzerwartungen formuliert der Lehrplan, was die Schülerinnen und Schüler nach Bearbeitung der Lernbereiche können sollen. Darüber hinaus gibt er im Abschnitt „Inhalte zu den Kompetenzen“ jeweils eine **konkrete thematische Struktur** vor. Diese orientiert sich an der **traditionellen Epocheneinteilung**.

Der neue Lehrplan hält an der **Chronologie als Ordnungsprinzip** fest. Pro Jahrgangsstufe fordert er zudem zwei Längsschnitte mit dem Ziel der Wiederholung und Vernetzung bereits behandelter Aspekte ein.

### 1. Kompetenzorientierung

Lehrplan von 2004	LehrplanPLUS
Der Lehrplan von 2004 war überwiegend <b>wissensorientiert</b> ausgerichtet. Er führte in jeder Jahrgangsstufe Ziele und Inhalte auf und benannte Fähigkeiten und Fertigkeiten, die von den Schülerinnen und Schülern erworben werden sollten (Grundwissen).	Der neue Lehrplan ist <b>kompetenzorientiert</b> angelegt. Dabei definiert der LP den Kompetenzbegriff folgendermaßen: „Kompetent ist eine Person, wenn sie bereit und fähig ist, neue Aufgaben- oder Problemstellungen zu lösen. Dazu muss sie auf Wissen und Fähigkeiten zurückgreifen, diese vor dem Hintergrund von Werten reflektieren und verantwortlich einsetzen.“



## Lehrplan von 2004

### Struktur des Lehrplans:

#### *Beispiel Lernbereich 6.4 Die griechisch-hellenistische Welt*

„In der Beschäftigung mit dem antiken Griechenland begegnen die Schüler Grundlagen der europäischen Kultur. Am Beispiel Athens erhalten sie Einblick in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft eines Stadtstaates. Sie lernen den Hellenismus als Zeitalter der Ausbreitung griechischer Zivilisation kennen.“

- Landesnatur, Polis, Kolonisation
- Kultur der griechischen Antike: Götterwelt, Olympische Spiele, Literatur
- Entwicklungsbedingungen der attischen Polis: Gesellschaft, Wirtschaft, Perserkriege
- Blütezeit Athens unter Perikles: Prinzip der Demokratie, Alltagsleben, Bildende Kunst
- Alexanderreich und Hellenismus“

## LehrplanPLUS

### Für das **Fach Geschichte bedeutet dies folgende Grundsätze:**

- „- Anwendbarkeit und Übertragbarkeit von historischem Wissen und Können, auch zur Problemlösung in variablen Kontexten sowohl in der gegenwärtigen schulischen Situation als auch über die Schule hinaus
- Lebensweltbezug bei der Anwendung von historischen Kenntnissen und Fertigkeiten, insbesondere auch in Lern- und Prüfungsaufgaben
- Nachhaltigkeit und Anschlussfähigkeit von historischem Wissen und Können auch in Hinblick auf lebenslanges Lernen.“

Der LP unterscheidet im Fach Geschichte **fünf verschiedene Kompetenzbereiche:** Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, narrative Kompetenz, Orientierungskompetenz

### Struktur des Lehrplans:

Der Lehrplan definiert pro Jahrgangsstufe mehrere Lernbereiche. Darin werden jeweils Kompetenzerwartungen formuliert, die konkret benennen, was die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss eines Lernbereichs können sollen. Die daran anschließenden „Inhalte zu den Kompetenzen“ geben dabei die thematische Struktur vor.

#### *Beispiel Lernbereich 6.3 Die griechische Antike*

### „Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen, dass im antiken Griechenland wichtige Grundlagen der europäischen Kultur geschaffen wurden. Sie nutzen ihre Erkenntnisse für die Orientierung in Geschichte und

100% Bayern. 100% für Sie.  
Klett für den LehrplanPLUS



Lehrplan von 2004	LehrplanPLUS
	<p>Gegenwart, um z. B. Spuren antiker Bezüge in ihrer unmittelbaren Lebenswelt zu erfassen und einzuordnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- untersuchen mithilfe eines vorgegebenen knappen Kriterienkatalogs einfache schriftliche und gegenständliche Quellen...</li> <li>- [...]</li> </ul> <p><b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landesnatur, Polis, Kolonisation</li> <li>- Kultur der griechischen Antike...</li> <li>- [...]"</li> </ul>

## 2. Grundwissen/Grundlegende Daten und Begriffe

Lehrplan von 2004	LehrplanPLUS
<p>Besonderen Stellenwert nahm im Lehrplan von 2004 das <b>Grundwissen</b> ein. Dazu hieß es im Lehrplan: „Der Vermittlung des Grundwissens, das Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen umfasst, kommt im Fach Geschichte fundamentale Bedeutung zu. [...] Die fachspezifische und fächerübergreifende Bedeutung des Grundwissens muss den Schülern über die Jahrgangsstufen hinweg durch sein Aufgreifen und seine Anwendung in immer neuen Zusammenhängen verdeutlicht werden.“</p>	<p>Der neue Lehrplan legt ebenfalls Wert auf einen <b>Grundwissenkanon</b>, bezeichnet diesen als „<b>Grundlegende Daten und Begriffe</b>“. Im Lehrplan heißt es zur unterrichtlichen Funktion dieser Daten und Begriffe: „Die Formulierung zur Sachkompetenz enthält jeweils zusammenfassend die neuen Grundlegenden Daten und Begriffe, die in der Jahrgangsstufe verbindlich gesichert sein sollen, damit die Schülerinnen und Schüler dauerhaft auf sie zurückgreifen können.“</p> <p>Die Anzahl der pro Lernbereich als verbindlich festgelegten Daten und Begriffe variiert stark - je nach Umfang des Inhalts.</p>

100% Bayern. 100% für Sie.  
Klett für den LehrplanPLUS



### 3. Chronologie/Längsschnitte

Lehrplan von 2004	LehrplanPLUS
<p>Der Lehrplan von 2004 war <b>chronologisch</b> aufgebaut und forderte zudem in jeder Jahrgangsstufe exemplarische Vertiefungen zur Wiederholung bzw. Vernetzung erworbenen Wissens ein.</p>	<p>Der neue Lehrplan ist ebenfalls <b>chronologisch aufgebaut</b> und orientiert sich an der traditionellen Epocheneinteilung: „Die Schülerinnen und Schüler erhalten [...] einen an der Chronologie historischen Geschehens orientierten Überblick über Epochen und Räume der Geschichte. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Grundlinien deutscher und europäischer Geschichte, die mit zunehmendem Lernalter immer häufiger durch globale Themen ergänzt werden.“</p> <p><b>NEU:</b> Ergänzt wird der chronologische Durchgang durch <b>je zwei Längsschnitte pro Jahrgangsstufe</b>, die zur Wiederholung, Vernetzung und Vertiefung anregen sollen. Im Lehrplan heißt es dazu: „Zur Wiederholung, Vernetzung und Vertiefung dienen in den Jahrgangsstufen 6 bis 9 jeweils zwei Längsschnitte, die einige Aspekte der Geschichte genauer verfolgen, an bereits Gelerntem anknüpfen und dieses unter anderer Perspektive weiterentwickeln. [...] Der Schwerpunkt liegt dabei auf der nachhaltigen Einübung der Methodenkompetenz sowie der Wiederholung und Anwendung der Grundlegenden Daten und Begriffe, die in jedem Längsschnitt noch einmal in themenbezogener Auswahl ausgewiesen werden.“</p>



## 4. Differenzierung

Lehrplan von 2004	LehrplanPLUS
-	<p><b>NEU:</b> Der neue Lehrplan trägt der Heterogenität der Schüler Rechnung und <b>betont den Wert von individueller Förderung und Differenzierung:</b> „Die Schülerschaft des Gymnasiums ist im Hinblick auf Herkunft und Begabung heterogen. Schülerinnen und Schüler erleben, dass sie als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellem Hintergrund, differenzierten und für die gemeinsame Arbeit wertvollen Begabungs- und Leistungspotenzialen ernst genommen werden. Die Lehrkräfte berücksichtigen die Unterschiedlichkeit ihrer Schülerinnen und Schüler, fördern gezielt deren Potenziale und führen die Lernenden zu einer realistischen Einschätzung ihrer Stärken und Schwächen.“</p>

## 5. Lernaufgaben

Lehrplan von 2004	LehrplanPLUS
-	<p><b>NEU:</b> Gemäß der im Sinne der Kompetenzorientierung angestrebten Schüleraktivierung regt der neue Lehrplan mit den <b>Lernaufgaben</b> besondere Aufgabenformate an: „Lernaufgaben sind wesentlicher Bestandteil eines kompetenzorientierten Unterrichts. Sie sind z. T. materialgestützt, häufig in alltagsnahe Situationen eingebettet und ermöglichen dadurch einen Lebensweltbezug. Sie geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur Entwicklung eigener Hypothesen sowie unterschiedlicher Lern- und Lösungswege, auch unterstützt durch offene Fragestellungen.“</p>